



# Nur Narren suchen die Wahrheit



Bringt Witz in die Geschichte: Die Narrentruppe im Stück «Morgarten – der Streit geht weiter» von Paul Steinmann, inszeniert von Annette Windlin.  
Keystone/Alexandra Wey

**THEATER** Wie soll man ein Schlachtjubiläum feiern? Am sinnvollsten und unterhaltsamsten mit einem Theater, wie es zurzeit am Morgarten aufgeführt wird.

KURT BECK  
kurt.beck@luzernerzeitung.ch

Landschaftstheater heisst nicht nur draussen unter freiem Himmel zu spielen, sondern dass die Naturkulisse in

der Inszenierung eine zentrale Rolle hat. Spielt das Theater gegen die Landschaft an, ist das Scheitern programmiert. Die erfahrene Regisseurin Annette Windlin hat es verstanden, in der Inszenierung des Stücks «Morgarten – der Streit geht weiter» Text, Musik, Tanz, Technik, Laiendarsteller und Landschaft zu einem Theatererlebnis zu kombinieren, welches das Publikum nicht nur mit Witz unterhält, sondern auch zum Nachdenken über Geschichte und Wahrheit anregt.

## Schlacht oder nicht Schlacht

Im Stück, das der Schweizer Autor Paul Steinmann zur 700-Jahr-Feier der Schlacht am Morgarten geschrieben hat, steht zuvorderst die Frage, ob denn die Schlacht überhaupt geschlagen wurde. Der Kronzeuge Kueni von Stocken, Hofnarr von Erzherzog Leopold, der die aufmüpfigen Schwyzer mit seinen tausend Rittern in den Senkel stellen wollte, kann sich nicht mehr erinnern. Hinter dem Heerzug sei er hergelaufen, was vorne passiert ist, weiss er nicht.

Kueni sucht mit Hilfe von namhaften Narrenkollegen in Archiven seine Er-

Hauptausgabe

Zentralschweiz am Sonntag  
6002 Luzern  
041/ 429 51 51  
www.luzernerzeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 83'769  
Erscheinungsweise: wöchentlich



Themen-Nr.: 853.001  
Abo-Nr.: 1096175  
Seite: 21  
Fläche: 60'636 mm<sup>2</sup>

innerungslücken zu schliessen und die Wahrheit auch für das Publikum zu finden. Vergeblich. Die Zweifel an der Schlacht bleiben bestehen. Der Mythos vom glorreichen Sieg der tapferen Hirten gegen die gepanzerten Ritter überlebt. Er wird auch vom Stück nicht demontiert. Vielmehr wird gefragt, welche Bedeutung er heute für uns Schweizer hat und welche Rolle er für die Identität der Eidgenossenschaft spielt – ob wahr oder nicht.

**Zwei Zeitebenen**

Der ernsten, geschichtsphilosophischen und politisch brisanten Fragen zum Trotz kommt das Stück «Morgarten – der Streit geht weiter» sehr leichtfüssig daher. Autor Paul Steinmann hat dem historischen Stoff die Schwere genommen, indem er dem Geschehen

in alter Zeit auf einer zweiten Ebene die aktuellen Streitigkeiten bei der Vorbereitung um die 700-Jahr-Feier ebener Schlacht gegenüberstellt. Die Streitigkeiten des OK reflektieren dabei die Uneinigkeit der Schwyzer gegenüber Habsburg. Überhaupt kriegt man im Stück den Eindruck, Morgarten war ein beliebter Zankapfel verschiedener Parteien zu verschiedenen Zeiten. Im Stück wirkt sich das schliesslich so aus, dass zur Schlachtfeier nicht nur der Zuger Frauenchor ein neues Morgartenlied einstudiert, sondern auch der Schwyzer Talkesselchor ein eigenes Schlachtlied entwickelt. In einem Kampf der Chöre soll schliesslich entschieden werden, welches Lied an der offiziellen Feier vorgetragen wird.

**Höhe- und Schlusspunkt**

Der Kampf der Chöre ist der grosse, abschliessende Höhepunkt der Inszenierung, nicht nur musikalisch beeindruckend, sondern auch optisch durch die Projektionen in der Naturarena, in der die Habsburger und Eidgenossen aufeinander losstürmten.

Das Premierenpublikum honorierte am Freitagabend die Leistung der 88 Laiendarsteller und die Inszenierung mit einer Standing Ovation.

**HINWEIS**

Weitere Vorstellungen bis 12. September.  
VV: www.morgartenspektakel.ch



Morgarten: Mehr Bilder und ein Video auf:  
[www.luzernerzeitung.ch/bonus](http://www.luzernerzeitung.ch/bonus)